



Die Geliebte der Könige

Das andere Mallorca-Buch

von Gernot Hackl

© 2024 Gernot Hackl

1. Auflage

ISBN Hardcover: 978-3-384-14722-6

Grafische Gestaltung:

Clemens Hackl

Bildmaterial:

Gernot Hackl, Eva Strunz, Grazia Cantoni

Gila Hackl: Schatten am Strand / Seite 153

Clemens Hackl: Fotos / Seite 84, Reiter / Seite 201

Teresa Ayuga: Nachaufnahme Plaza Fortí, Palma / Seite 105

Jane Cowham: Hund mit Katze / Seite 206

Jasmine Eickenhorst: Fischerboot im Mondlicht / Seite 248

Japanisches Restaurant in Palma / Seite 276 / Quelle: Google

Druck und Distribution im Auftrag:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,

Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich.

Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig.

Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des

Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung

„Impressumservice“, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg,

Deutschland.

Bei diesem sowohl lyrisch als auch informativ gefassten Werk steht der Text im Vordergrund und nicht fotografische Perfektion und technische Raffinessen der Bildbearbeitung. Es sind festgehaltene Augenblicke, Beobachtungen und Stimmungen in Kombination mit der Beschreibung der damit verbundenen Erlebnisse, Eindrücke und Empfindungen, angereichert mit „Ausflügen“ in die Geschichte, die ein Porträt dieser außergewöhnlichen Naturschönheit zeichnen.

Alle Motive wurden mit herkömmlichen Analog- bzw. Digitalkameras oder Handys aufgenommen. Die Bildqualität wurde größtenteils bewusst nicht bearbeitet, um Situationen und Eindrücke authentisch wiederzugeben.

Inhalt

ZUM INHALT	7
DER AUTOR	8
ZUM GELEIT	9
MEINE GELIEBTE!	12
KAPITEL I Die Sinnliche und Erotische	
Teil 1 Ihr vollkommener Körper, die Landschaft	15
Teil 2 Gesichtszüge im Wandel der Zeit, die Baukultur	24
KAPITEL II Die Verführerische und Betörende	
Teil 1 Das Bad der Geliebten: das Meer & mehr	62
Teil 2 Eine Diva lässt bitten	101
KAPITEL III Die Launische	142
KAPITEL IV Die Leidende	157
KAPITEL V Die Vielfältige	
Teil 1 Die Lebendige	168
Das Landleben	170
Die Dörfer	186
Die Stadt des Helden	198
Die „Tierische“	200
Deine Künstler und Handwerker	212
Die Gläubige	222
Teil 2 Die Gastliche	246
KAPITEL VI Die Geheimnisvolle	282
KAPITEL VII Die Inspirierende	295
MEINER INSEL	314
DIE INSEL UND PALMA IM ÜBERBLICK	316

Zum Inhalt

In jeder Liebesbeziehung gibt es Auseinandersetzungen, sowohl im positiven wie auch im negativen Sinne. Und so setzt sich der Autor auch mit den Charaktereigenschaften seiner „Geliebten“, deren Bewohner und äußereren Einflüssen auseinander, denen sie ausgesetzt ist und die sie mehr oder weniger (noch) bereitwillig hinnimmt.

Das Buch will kein „Fremdenführer“ kreuz und quer durch die Insel sein sondern vielmehr ein realistisches, teilweise aber auch lyrisch und gefühlsbetont untermaltes Porträt einer Zufallsbekanntschaft, die zu einer langjährigen Beziehung wurde und die auch andere begeistern soll, wenn sie es nicht schon sind.

Dabei verzichtet der Autor bewusst auf Effekthascherei und konzentriert sich auf das Wesentliche seiner Eindrücke und Empfindungen der wichtigsten Stationen und Situationen dieser Beziehung.

Die fotografische Illustration tritt dabei - mit wenigen Ausnahmen - in den Hintergrund und überlässt die Gewichtigkeit der Aussage dem geschriebenen Wort.

Lies‘ es und lerne sie kennen.

Denn, wie gesagt: Mallorca ist zu groß und geheimnisvoll, um im „Handstreich“ eingenommen zu werden.

Der Autor



Dreißig Jahre Mallorca sind eine lange Zeit aber immer noch nicht lange genug, um diese außergewöhnliche und facettenreiche Insel wirklich kennenzulernen.

Gernot Hackl, seines Zeichens Innenarchitekt mit schöngeistiger Ader, vergleicht seine Wahlheimat mit einer „Geliebten“, die – seit jeher von Eroberern eingenommen und von Verehrern umworben – ständigen Herausforderungen ausgesetzt war und bis heute noch ist.

In seinem mit Momentaufnahmen und Rückblicken illustrierten Werk „zeichnet“ er ein teilweise lyrisches aber auch informatives Porträt einer besonderen Schönheit und geht, wenn man so will, eine Beziehung mit ihr ein, in der sich hingebungsvolle Liebe, kritische Auseinandersetzung und nüchterne Betrachtungsweise abwechseln.

Mit der Personifizierung der Insel will er auch eine direkte Verbindung zu den Leserinnen und Lesern herstellen, um ihnen das Gefühl zu vermitteln, „mittendrin“ zu sein.

Er verzichtet bewusst auf Effekthascherei und passt die untermalende fotografische Dokumentation dem Inhalt und der Stimmung der Texte an, ohne Tatsachen zu verfälschen oder zu verschleiern, so, wie die Insel eben ist.

„Die Geliebte der Könige“ aus der Sicht eines „Einwanderers“, der von ihr verführt wurde.

Zum Geleit

Bücher über Mallorca gibt es bereits wie „Sand am Meer“: von Reise-, Wander- und Restaurantführern über Hochglanz-, Landschafts- und Interieur-Bände, bis hin zu intelligenten wie kurzweiligen Anekdoten-Sammlungen.

„Die Geliebte der Könige“ jedoch, soll Dir das andere Mallorca zeigen. So findest Du in diesem Bildband ein jahrelang zusammengetragenes „Menü“ aus den verschiedensten Ecken, Flecken und Enden dieser Insel, Beobachtungen ihres Lebens und spontane Schnapschüsse, gewürzt mit teils saftigen, teils trockenen aber auch lyrischen Kommentaren des Autors.

„Banale touristische“ Attraktionen hat er außen vor gelassen. Denn bei näherer Betrachtung und bewusstem Hinsehen bietet die Insel weit mehr. Augen auf! Vieles wirst Du vielleicht schon kennen. Anderes solltest Du noch erkennen und entdecken.

Ob gezielt angepeilt, bewusst inszeniert oder im Vorbeigehen spontan „aus der Hüfte geschossen“, sind Augenblicke eines bunt schillernden Mallorca eingefangen, ohne Anspruch auf fotografische Perfektion, vielmehr, um Stimmungsbilder und Eindrücke mit Worten zu begleiten und lebendig zu halten.



Kein Wunder, dass sich seit jeher Könige, Fürsten, Adelige und Edelmänner die Klinke in die Hand gaben, um das Terrain der heiß umkämpften Geliebten zu erkunden, einen Blick von ihre Schönheit zu erhaschen, ihre Haut zu fühlen und einen Hauch ihres Atems zu spüren, um sie anschließend zu erobern. Das hat sich bis heute nicht geändert, wenngleich sich Ansinnen und Interessen zeitgemäß verschoben und sich somit auch „Bewerber“ und Protagonisten gewandelt haben. Eines aber hatten und haben alle gemeinsam: sie alle buhlten und buhlen noch immer um die Gunst ihrer verführerischen Schönheit, leider zeitweise heute wie damals nach dem Motto: „und bist Du nicht willig, so brauch‘ ich Gewalt“. Wen wundert’s, bei all der faszinierenden Ausstrahlung, einladenden Erotik und Fruchtbarkeit, die alles bieten, was Herz und Lust begehrn und den Geldsäckel füllt. Die fürstlichen „Liebhaber“ aus dem Morgenland (Mauren oder „Moros“) legten sogar Hand an. Bei einer weiblichen Figur würde man sagen: eine „zweckdienliche Körperchirurgie“ und formten aus schroffen Steilhängen kultivierbare Terrassierungen, um das Terrain auch dort fruchtbar zu machen, wo normalerweise kein Gras wächst, Bewässerungssysteme inklusive. Und anstelle glitzernden Geschmeides verpassten sie der Geliebten noch dazu ein markantes architektonisches Design, das bis zum heutigen Tag allgegenwärtig ist.

So „beschenkt“, griff ein stolzer Spanier namens König Jaime I., unterstützt von einer bischöflichen Allianz, im September 1229 zum Schwert und schlug die „verhassten Eindringlinge“ in die Flucht.

Ihr agrarisches und kulturelles Erbe blieb erhalten. „Was man hat, das hat man eben“. Längst haben die kriegerischen Eroberer und Herrscher morgen- und abendländischer Herkunft und Kulturen vergangener Zeiten das Zepter an gekrönte Häupter, „Landesfürsten“, Magnaten, „Leinwand-Idole“ und Pop-Stars der Gegenwart weitergegeben und nicht zuletzt an Tourismus- und Logistik-Giganten, letztere mit einem Tross neuzeitlicher „Besatzer“ im Gefolge, leider nicht immer so liebevoll, wie man eine wahre Geliebte behandeln sollte. Doch Spaniens Krone hält ihrer Geliebten beständig und mit zeitweiser persönlicher Präsenz die Treue, auch wenn aufmüpfige politische Randgruppen das zu verhindern suchen. Und so darf die Krone - „gracias a Dios“ - weiterhin den „Real Club Náutico“ in Palmas Hafen oder das Emblem des Fußballvereins „Real Club Deportivo Mallorca“ zieren, um der „Geliebten“ Ehrerbietung zu zollen. Es gibt sogar einen emeritierten König, der eine Geliebte bei der „Geliebten“ gehabt haben soll. Eine Kuriosität am Rande.

Doch schlussendlich ist Fakt: die geheimnisvolle Schönheit wird nach wie vor von „Gott und der Welt“ hofiert und umworben. Aber noch bleibt sie standhaft und gibt sich nicht jedem hin, der ihr „an die Wäsche“ will.

Meine Geliebte!

*„Immer,
wenn sich
mein Blick
in deine
türkisblauen
Augen
versenkt,
werde ich
schwach
und stark
zugleich“*

Wer bist Du – rätselhaftes Wesen?
Wie wirst Du sein, wenn ich Dich erobert
habe, Dich eifersüchtig liebe und Dich am
Ende brauche, Dich aus der Ferne vermisste,
sehnsüchtig den Tag erwartend, Dich wieder
zu berühren, Dich innig zu umarmen.
Wirst Du mich jemals loslassen?

Ist es Dein sonniges Lachen, das mich fesselt;
oder sind es stürmische Tränenfluten, die
mich tränken, ohne mich zu verschlingen?
Ist es die kalte, bizarre Schulter des Nordens,
die mich spröde zurückhält, ohne mich
abzuweisen?

Sind es die schroffen Felsen des Westens,
die mich schwindelig machen aber nicht
abstürzen lassen?

Zeig' mir die Fülle Deiner Reize, wenn ich
Deine zarten Knospen und weichen Hügel der
Mitte sanft streichle, den Duft Deiner Blüten
atme, der südlichen Sonne entgegen, um mich
erregt und erschöpft zugleich im weichen
Sand des Ostens auszuruhen, umspült vom
zärtlichen Schaum deiner Wellen.
Nie wirst Du dich zu erkennen geben,
obwohl Du mir gibst, was ich herbeisehne.
Deine verhüllten, in zarte Nebelschleier
gebetteten Brüste und die unendliche
Tiefe deiner klaren Buchten werden mich
vermutlich nie zum Ende aber meinen Idealen
immer näher kommen lassen.



Wenn ich ein wenig von dem bekomme,
erfühlen und empfinden darf, woran ich
glaube, werde ich glücklich sein.

Ich werde weitersuchen, ergründen, was Du
mir geben kannst und erträumen, was Du mir
vorenthältst.

Dein Charakter, deine Launen, Ausbrüche,
unvermittelten Zärtlichkeiten, die Lust, Dich
mit mir zu vereinen. Streit und Sehnsüchte
und eine spannungsgeladene Beziehung
werden uns endlos begleiten und festhalten.
Das ist gut so.

Wenn wir einander kennen gelernt haben,
werden wir uns innig lieben, weil wir ständig
Neues entdecken, erleben und miteinander
verbringen.

KAPITEL I

Die Sinnliche und Erotische

Ausdrucksformen einer Schönheit

Teil 1:
Ihr vollkommener Körper,
die Landschaft



Der Himmel über Mallorca

... vielsagend und abwechslungsreich wie die Insel unter ihm.

Gerade holt er die letzten Wolken des ausklingenden Tages zu sich, öffnet sich noch einmal und lässt einen strahlend spiegelnden Lichthauch übers Meer zu ihr hinüber gleiten, bis er auch die Sonne verabschiedet hat und den Mantel der Nacht über seine Geliebte legt.

Das Firmament ist überall.

Doch der Himmel über Mallorca ist etwas ganz Besonderes, eben wie die Insel selbst.

Einladend und geheimnisvoll zugleich erhebt sie sich aus dem Meer und aus den Mulden ihres fruchtbaren Schoßes ragen sanfte Hügel, bizarre Felsskulpturen und Bergketten gen Himmel, die sich - beginnend in Andratx und S'Arracó - entlang der Westküste bis nach Pollença und Formentor im Norden ziehen: das Tramuntana-Gebirge, Weltkulturerbe und Zeugnis einer Millionen Jahre andauernden Geburt.



Grüne „Hängematten“ zwischen steinernen Fingern. Dort, wo die Insel ihre „kalte Schulter“ zeigt, bläst der Nordwind gegen das Cap de Formentor. Wie eine Barriere schützt sie das fruchtbare Hinterland. Und auch der Weinanbau macht da und dort Furore, zum Beispiel in der Gegend um Pollença.



Die verlassene Pyramide hinter den zarten Kurven der steinernen Büste erbauten weder Ägypter noch Mallorquiner. Und weder Pharaonen noch spanische Könige fanden darin ihre letzte Ruhe. So bleibt ihre Architektur für immer ein Geheimnis der Natur. Und das behält sie für sich.

Eine ewige „Monumental – Kunstausstellung“ findest du links und rechts des Trampelpfades durchs nördlichste Bergmassiv der Insel. Dort, wo das Wölkchen zum Tiefflug ansetzt, ist das Ende der Insel, aber nicht der Welt.



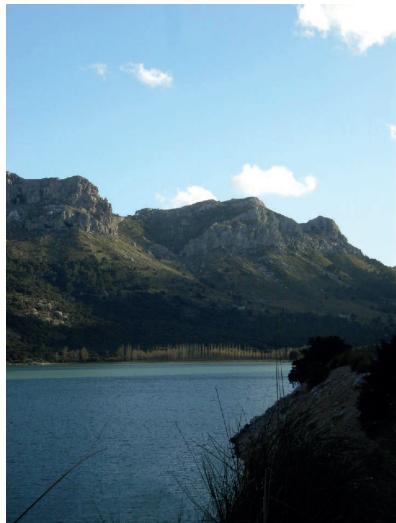
*Wo die Wildziege klettert,
solltest du allerdings nicht
wandern.*

Hoch oben, wo du dich im alpinen Hochgebirge glaubst, wo die Stille kein Wort mehr zulässt und du das Gefühl hast, als würden dich die riesigen Felsbrocken beobachten und deinen Weg verfolgen, um ein Geheimnis zu hüten, dort oben, eingebettet in eine wachende Bergwelt, liegen Mallorcias Trinkwasserspeicher, verwunschene Regenwasserseen, in der Vergangenheit und zeitweise noch in der Gegenwart „das flüssige Gold“ in Zeiten der Dürre.
Sie sind Mallorcias Durst-Stiller, denn wie sonst könnte sie den Beinamen „Die grüne Insel“ führen.

Wer gut zu Fuß ist und noch dazu etwas sportlich, sollte sich irgendwann auf den Weg machen, die spannende und geheimnisvolle Welt des Tramuntana-Gebirges wenigstens einmal annähernd zu ergründen und den Atem der Insel spüren. Dort wird sie dir das Gefühl von Freiheit und Entspannung schenken und nicht zuletzt, um zu dir selbst zu finden, wenn auch nur für einen Augenblick, der sich wie eine Ewigkeit anfühlt.
Willst du ihr dort nahe sein, wo sie noch unberührt ist, dann mach dich auf! Es lohnt sich.



Hier ruht das kostbare Nass der Wasserreservoir, eingebettet in karges Gestein und dürre Vegetation. Ein Ort der Stille und Besinnung.



Wachposten des Friedens

Gut behütet, in schwindelnder Höhe kontrolliert das „Auge“ des spanischen Militärs den Luftraum und das weit über die Insel hinweg.

Das „wachsame Auge“ auf 1445 Meter Höhe, dem Himmel über Mallorca am nächsten und nahe dem Städtchen Sóller, wacht seit 1953 per Radar-Warnsystem nicht nur über die Sicherheit der Insel sondern auch ganz Europas und kontrolliert das westliche Mittelmeer, sowie Teile Nordafrikas.

Normalerweise wäre der *Puig Major* sogar höher, wenn nicht zur Installation des Radarsystems die Spitze um fünf Meter gekappt worden wäre. Und so rückte man der Geliebten mit einem „chirurgischen“ Eingriff zu Leibe. Wahrlich keine Schönheitsoperation, dafür eine Garantie für Sicherheit.

Den höchsten Gipfel kannst du nicht mehr stürmen, denn seit 1958 ist das „Spitzenhäubchen“ militärisches Sperrgebiet. Aber über eine Serpentinenstraße, kurioserweise von einem Italiener geplant, kannst du dich wenigstens in seine Nähe schlängeln und noch dazu die imposante Aussicht genießen. Um den Genuss noch zu toppen, plante man 1932 sogar eine Seilbahn. Aber nach Kalkulation der Kosten ließ man das kühne Projekt schnell wieder fallen. Und so kannst du die Gipfelnähe nur noch erwandern.



„Familiengrab“: Sonne und Hitze tun das eine, Chaoten und Brandstifter das andere. Fassungslos schaut der Rest der Pinien auf die verkohlten „Leichen“. Noch einmal grün davongekommen!

Waldbrände, das Todesurteil für Leben. Ein Scheiterhaufen für Flora, Fauna und in vielen Fällen auch für humanes Leben und die Existenz.

Wo Klimawandel und Naturkatastrophen es nicht schaffen, legt der Mensch nach. Leichtsinn und Irrsinn einiger weniger Verrückter oder Gestörter legen ganze Landstriche in Schutt und Asche, wie hier im Westen der Insel zwischen S'Arraco und Estellencs.

Da hatte – man höre und staune – ein Einheimischer vergessen, sein Grillfeuer zu löschen und dabei nicht mit dem in dieser Zone oft unverhofft von Meeresseite her aufkommenden starken Westwind gerechnet. Doch die Insel Mallorca wäre nicht Mallorca, wenn sie es nicht geschafft hätte, ihr teilweise verbranntes und entstelltes Gesicht wieder aufzublühen zu lassen.

Während der Fahrt entlang der Westküste (ein Muss!), die markanten Felsskulpturen der *Tramuntana*-Gebirgskette mit schroff abfallenden Steilhängen über sich und den tief unten steinigen Stränden und zerklüfteten Buchten, öffnen sich immer wieder wechselnde Impressionen einer spannungsgeladenen Landschaft.



Mittendrin prächtige Landgüter (wie hier in *Estellencs*), umgeben von kultivierten Terrassenanlagen, deren Idee allerdings den verhassten arabischen „Besatzern“, den Mauren (im Volksmund „Moros“ / 902 n.Chr.), zu verdanken ist und mit deren Bau man – ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem inklusive – dem harten und unwegsamen Gelände fruchtbare Anbaufläche abringen konnte.